

Volks- & Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 10. Winnenden, Dienstag den 22. Januar 1884. 36. Jahrg.

Bekanntmachung.

Den Wirthen hiesiger Stadt wird hiemit nachstehender Erlaß zur Nachachtung eingeschärft.
Winnenden, 18. Januar 1884. Stadtschultheißenamt.
Jent.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Schantgefäße der Wirthhe betreffend.

Die Ortspolizeibehörden werden unter Hinweis auf die Min.-Verf. vom 27. Dezember v. J. (Regbl. S. 403) aufgefordert, dafür zu sorgen, daß **spätestens bis Ende des Monats Februar d. J.** in sämtlichen Wirthschaften durch polizeiliche Visitationen festgestellt wird, ob die Schantgefäße den neuen Vorschriften entsprechen (s. Amtsblatt Nr. 36 und 38 von 1882) und die nach den letzteren nicht mehr zulässigen älteren Schantgefäße beseitigt sind.

Bis 1. März d. J. steht man dem Vollzugsbericht entgegen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß künftig in sämtlichen Wirthschaften längstens alle 2 Jahre unvermuthet eine Visitation der Schantgefäße in der Weise vorzunehmen ist, daß durch den visitirenden Beamten die Beschaffenheit der Schantgefäße im Allgemeinen und die Raumgehaltsbezeichnung einzelner beliebig herauszugreifender Stücke mittelst der von den Wirthen zu haltenden geachteten Flüssigkeitsmaße oder der von den Beamten selbst mitgebrachten Kontrolleapparaten geprüft wird. Hierbei zu Tag tretende Verfehlungen der Gast- und Schankwirthhe werden nach Maßgabe des § 5 des Reichsges. vom 20. Juli 1881, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schantgefäße (R.-G.-Bl. S. 247) mit Geldstrafe bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft und die vorschriftswidrig befundenen Schantgefäße eingezogen.

Den 3. Jan. 1884.

K. Oberamt. Hänle, N.-B.

Holzverkauf.

Nächsten Freitag den 25. Januar werden aus dem Stadtwald Schenkenberg im Aufstreich verkauft:



6 Eichenstämme
3—9 Meter Länge
und 42—65 Cm.
mittlerem Durchm.,
17 Raum. eichene

Scheiter und Brügel, 40 Raum. buchene
Scheiter und Brügel, 4 Raum. Nadel-
holzprügel, 1690 St. buchene und
150 Nadelholzwellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr
auf dem Belzplatz.

Winnenden, 22. Jan. 1884.

Stadtpfleger.

Winnenden.

Täglich frischgewässerte
Stockfisch
empfiehlt

A. Brandner,
Seifensieder.

Ein guterhaltenes Sopha hat zu
verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eiserne Tragbalken

für Keller, Stallungen u. s. w. vorzüglich geeignet, empfiehlt in
jeder Länge und Stärke billigst

G. Häussermann.

Nachschr.: Der Artikel ist in letzter Zeit wesentlich zurück gegangen und
ist die Verwendung zu obigen Zwecken sehr zu empfehlen. Für Frühjahrs-
Lieferungen ist mir ein billiges Offert an die Hand gegeben, und könnte ich
Bestellungen, welche mir jetzt — längstens aber bis Ende Februar gemacht werden,
zu den heutigen billigen Preisen entgegen nehmen.

1911

Winnenden.

Karl Nidel, Messgers Wittwe
hier bringt am nächsten

Donnerstag den 24. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

18 a. Acker im Hohengraben, angekauft
zu 250 M. p. Viertel, im Aufstreich
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Den 17. Januar 1884.

Matheschreiberei.
Nagel.

Oppelsbohm.

Holzverkauf.

Am nächsten Mittwoch den 23. d.
M. Mittags 12 Uhr werden in dem



Gemeindewald
Altenhan
142 Raummeter
schöne buchene Scheiter und Brügel und
1650 St. buchene Wellen verkauft.
Gemeinderath.

Winnenden.

Zwei ineinandergehende Zimmer mit
Altkof, Küche und Wasserleitung sind
sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Das Bearbeiten von 70 cbm. Feins-
steinen zu

Kleingeschlag

für die Kgl. Heil- und Pflanzanstalt
Winnenthal wird im Submissionswege
vergeben und sind Offerte hierauf bis
Samstag den 26. Januar auf
meinem Bureau abzugeben, woselbst
auch die Bedingungen ausliegen.

Baumeister Bretschneider.

Winnenden.

Gutsverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein
Baumgut im Kühreiffach, 4 Morg. $\frac{1}{2}$
Brtl. im Meß haltend, zu verkaufen
und zwar je nach Wunsch entweder im
Ganzen oder in 5 passenden Abthei-
lungen. Liebhaber werden auf nächsten

Donnerstag den 24. Januar

Nachmittags 3 Uhr

zu Gastwirth Aufschlag eingeladen.

Johann Bischoff, Piv.

Winnenden.

Zur gest. Beachtung.

Bestellungen auf ausgezeichnete gelbe
Speisekartoffeln

im Sandboden gewachsen, welche dieser
Tage geliefert werden können, habe
Auftrag für jedes Quantum zu billigem
Preis entgegen zu nehmen.

G. Eppinger.

Leutenbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von
Theilnahme an dem schweren
Krankenlager und Hinscheiden
meiner lieben Frau,
sowie für die zahlreiche
Begleitung zu ihrer letz-
ten Ruhestätte, nament-
lich für den erhebenden
Gesang des „Lieder-
franzes“ und die Blumenspenden
sagt seinen herzlichsten Dank.



Der trauernde Gatte:

Christian Schaad

mit seinen 2 Kindern

und seinen Schwieger-Eltern

Christian Schmalzried.

600 M. werden auf gute
Sicherheit anzu-
nehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Unterzeichneter empfiehlt sich im
Lafiren
von Möbeln, Schlitten, Chaisen,
Charabank u. s. w.
und sichert bei schöner und sauberer Arbeit die
billigsten Preise zu.
W. Schweizer, Maler.

Leutenbach.
Grabsteine
hat in verschiedenen Größen vorräthig
und empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Schönleber, Steinhauermstr.

Winnenden.
Beginn des Unterrichts
im Kleidermachen, Maßnehmen,
Unterzeichnen und Zuschneiden
nach der neuesten Methode, den 1. Februar
bei
Luise Cless.

Winnenden.
Schöne junge Apfel- und Birnbäume
zum Setzen hat zu verkaufen.
Karl Hartner.

Winnenden.
Meine Wohnung bestehend in zwei
bis drei Zimmer und allen sonstigen
Erfordernissen hat bis Lichtmeß oder
Georgii zu vermieten.
W. Seiz, Bäcker.

Winnenden.
Meine obere Wohnung ist an eine
ordentliche Familie zu vermieten und
kann dieselbe sogleich oder später be-
zogen werden.
Beiz, Kaminfeger.

Winnenden.
Es ist dieser Tage ein Kanarienvogel
(Harzer) entflohen, um dessen Zurückgabe gegen
gute Belohnung bittet.
Polizeidiener Adermann.

Winnenden.
Es wird auf Lichtmeß noch ein Mädchen
gesucht, das auch in Feldgeschäften erfahren ist.
Von wem? sagt die Redaktion.

Reichenbach.
 Einen schönen 4jährigen
schwarzen Spitzerhund hat
zu verkaufen.
Lammwirth Geiger.

Brust- und Lungen-Leidende
und solche Personen, welche an Husten, Katarrh,
Heiserkeit, Verschleimung u. leiden, werden
hiermit wiederholt auf die seit 17 Jahren
bewährte Vorzüglichkeit des ächten **rheinischen**
Trauben-Brust-Honigs
als rein diätetisches Haus- und Genußmittel
aufmerksam gemacht. Dasselbe aus dem Extracte
auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach
geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen
Honigs einzig und allein von W. H. Ziden-
heimer in Mainz dargestellte Trauben-Präparat
ist das edelste, für Erwachsene wie Kinder
angenehmste und zuträglichste
Mittel welches überhaupt geboten
werden kann. Zu haben in 3
Flaschenfüllungen mit nebiger
Verschlussmarke in Winnenden
bei **Fr. Schmid, Apotheker.**



Wer sich für Berlin interessirt
und sich über alle lokalen Vorgänge in der Reichshauptstadt orientiren will,
abonnire auf den wöchentlich erscheinenden
„Berliner Lokal-Anzeiger“
Inhalt: Eine kurze, aber genügende politische Wochenübersicht — die interessantesten Lokal-
Ereignisse — Gerichtsfaal — Berichte über alle theatralischen und musikalischen Vorgänge — äußerst
spannender und gediegener Roman (2 volle Seiten) — humoristisch-satyrisches Feuilleton — 2—3
belehrende und unterhaltende Artikel — reichhaltiges Vermischtes u. c.
Die Mitwirkung namhafter Journalisten ist dem Blatt kontraktlich gesichert und wird dasselbe
vollständig tendenzlos und unter Wahrung strengster Objektivität redigirt.
Wie beliebt der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schon ist, beweist die Thatsache, daß
derselbe sich in Berlin bereits einer Verbreitung von mehr als 150,000 Exemplaren erfreut.
Abonnements à 75 Pfennig pro Quartal nehmen alle Postanstalten an.
Auswärtige Inserenten, welche sich in Berlin einführen wollen, annonciren am
zweckmäßigsten im
„Berliner Lokal-Anzeiger“.
Die Größe der Auflage spricht für sich selbst und entbehrt uns jeder weiteren Reklame. Preis
pro Zeile 90 Pfennig.
Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang (über 5000 Zeilen) des mit so überaus großem
Beifall aufgenommenen Romans
„Im Irrenhause“ von Ew. Aug. König
gratis und franco
nachgeliefert; und da derselbe im gegenwärtigen Quartale bis zum Schluß läuft, so gelangen also alle
neuen Abonnenten unseres Blattes für den geringen Preis von 75 Pfennig noch
nebenbei in den vollständigen Besitz des anerkannt besten Roman's des so beliebten Schriftstellers.
Die Expedition des
„Berliner Lokal-Anzeiger“
Zimmerstraße 40/41.

Winnenden.
Ein Kostmädchen von 8 bis 12
Jahren wird gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Es wird ein halb Morgen Wiese auf
mehrere Jahre zu pachten gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Es sind sogleich oder später gegen
gesekliche Sicherheit 600 bis 700 M.
auszuleihen.
Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.
Zu vermieten.
Eine schöne freundliche Wohnung von
2—3 Zimmer nebst allen Erfordernissen
bis Georgii.
Näheres d. Redaktion.

Es sind 5 Pfund schöne Gansfedern
zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Pianinos. Billig!
Baar oder kleine Raten!
Weidenslauffer, Berlin NW.
Kostenfreie Probesendung überallhin.
Gefl. Anfragn werden sofort beantwortet.

Kaufmännische Blätter
Fach- und Zeitschrift für Kaufleute, Organ
kaufmännischer Vereine, des Verbandes
deutscher Handlungsgehülften und für
Stellenvermittlung. 4. Jahrgang.
Herausgegeben unter Mitwirkung von
Prof. Dr. A. Benser in Dresden, Prof. Dr.
K. Birnbaum, außerordentliches Mitglied
des kaufmännischen Vereins zu Leipzig,
und anderen hervorragenden Fachmännern.
Jährlich erscheinen 52 Nummern.
Preis M. 2. — pro Vierteljahr. — M. 2.60.
im Weltpostverein. — fl. 1.20 nach Oesterreich.
Probenummern gratis und franko!
Verlag von
G. A. Gloeckner in Leipzig.

Wer an bösen Füßen,
Salzfluß, böartigen Geschwüren, nassen oder trockenen
Flechten, oder irgend einem sonstigen derartigen Uebel
leidet, versäume nicht die Anwendung des schon seit
Jahren rühmlichst bekannten **Schrader'schen**
Pflasters (Indian = Pflaster) von Apoth. J.
Schrader, Feuerbach, es wird ihm sichere Linder-
ung und Heilung bringen. Paq. N. 3. durch die
Apotheken.

**Chocoladen**
und Cacao's
der Kgl. Preuss. u.
Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
in Cöln a. Rhein.
23 Hof-Diplome,
22 goldene, silberne und
bronce Medaillen.
Reelle Zusammenstellung der Rohpro-
ducte. Vollendete mechanische Einrich-
tungen. Garantirt reine Qualität bei
mässigen Preisen.
Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien,
Colonial-, Delicatess- und Drogen-Geschäfte sowie
Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Vierzig Heftchen.
Komisch-humorist. Vorträge. Neuvermehr-
ter Abdruck. Sehr dankbar u. v. erprobter
Wirkung. Preis f. alle 40 Heftchen 80 Pf.
Gegen 90 Pf. in Briefmarken franco Zusen-
dung v. d. **Körner'schen Buchhand-
lung in Erfurt.**

Abgang der Eisenbahnzüge
von Winnenden
seit 15. Oktober 1883.
In der Richtung:
Stuttgart—Waiblingen—Hessenthal—Hall:
6.40. 11.55. 1.34. 4.25. 8.36.
Hall—Hessenthal—Waiblingen—Stuttgart:
7.31. 11.54. 2.36. 7.11. 9.55.

Tagesberichte.

Stuttgart, 17. Jan. Heute Nachmittag 5 Uhr 32 Min. langte von Freiburg kommende der russische Minister v. Giers hier an und stieg im Hotel Marquardt ab. In der Begleitung des Ministers befand sich sein Sohn Constantin und der Legationsrath Fürst Cantacuzene. Am Abend wurde Herr v. Giers von J. M. der Königin empfangen und begab sich später noch zum russischen Gesandten v. Staal. Am Samstag reiste Herr v. Giers nach Wien.

Berlin. Der Kaiser begab sich am 15. d. Vormittags 10 Uhr bei Frühlingswetter in offenem Aspännigem Wagen nach dem Grunewald, um mit dem Prinzen und etwa 50 geladenen Gästen eine Jagd auf Dammwild zu halten, und kehrte Nachmittag, gleichfalls zu Wagen nach Berlin zurück. — Graf Herbert Bismarck ist am Montag Abend von Berlin abgereist, um sich direkt auf seinen Posten nach St. Petersburg zu begeben.

Berlin, 15. Jan. Das Berl. Tagbl. schreibt zum Kapitel der Franzosenhezerie: Ueber Wien erfährt man, woher die Mücke geflogen kam, die Herr v. Rauchhaupt zum Elephanten gemacht hat. Im Golf von Lyon, schreibt die „Neue Freie Presse“, begegnete die französische Korvette „Mythe“ dem Kronprinzlichen Geschwader und unterließ den Salut. Hieraus hat nun der konservative Abgeordnete v. Rauchhaupt die Schauerwehr vor seinen Wählern gemacht, das französische Schiff habe beabsichtigt, den „Prinz Adalbert“ in Grund zu bohren, und momentan sei in Folge dessen die Gefahr eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland vorhanden gewesen, bis der französische Gesandte in Friedrichsruhe erschienen sei und Abbitte geleistet habe. Solch albernes Zeug erzählen sagen. Führer der konservativen Partei, und dann beklagt man sich über die Deutschenheze in Frankreich. Es bestätigt sich somit auch hier, daß eine Mythe sich immer an die andere knüpft.

Berlin, 16. Jan. Von bevorzugter Seite erfährt die „Nationalztg.“ aus Petersburg, daß zur Zeit des räthselhaften Unfalls des Zaren in Satschina ein Komplott gegen das Leben des Kaisers und des Thronfolgers entdeckt und durch einen Brief der Zusammenhang der russischen Nihilisten mit den Anarchisten in England nachgewiesen sei. Der Unfall des Kaisers sei die Folge des mißglückten Attentates, bei welchem die Pferde des Kaisers durchgingen. In diesem Sinne sei auch an den deutschen und den österreichischen Kaiser und an die Königin Victoria berichtet worden.

Karsruhe, 15. Jan. Im Landtag brachte Abg. Pflüger eine Interpellation ein, dahingehend, ob dem Bundesrath ein Antrag auf Abänderung der geheimen Reichstagswahl vorliege, und welche Stellung Baden zu demselben einnehme.

Wien, 17. Jan. Drei Theilnehmer an dem Exceffe in der Favoritenkirche, jugendliche Arbeiter, wurden wegen Religionsstörung verurtheilt; ein czechischer Sozialist zu 4½, zwei andere zu 3½ Jahren schweren Kerkers.

Petersburg, 17. Jan. Graf Herbert v. Bismarck ist gestern hier eingetroffen.

Paris, 16. Jan. Der Marineminister hat heute folgendes Telegramm aus Saigon vom Gouverneur von Cochinchina erhalten: „Der Mytho hat Nachrichten aus Hue vom 7. d. gebracht. Die politische Lage hat sich vollständig gebessert. Das Protektorat ist durch authentische Urkunde und in feierlicher Audienz, auf welche eine Privataudienz folgte, feierlich anerkannt worden. Die Besetzung der Zitadelle ist im Prinzip angenommen. Die Parteigänger-Banden, welche das flache Land durchzogen, sind unterworfen und ihre Führer verurtheilt worden.“

London, 17. Jan. Binnen Kurzem gehen Verstärkungen nach Egypten ab, aber nur Artillerie.

— **Englands Verhältnis zu Egypten** ist der dunkelste Punkt des Jahres 1883. Das Land, welches sich, nach der Meinung englischer

Optimisten, wie ein Phönix aus der Asche erheben sollte, ist schlimmer daran als zuvor. Von Alexandrien ist noch kein Stein wieder aufgebaut; die Staatsschulden sind gewachsen, die Verwaltungsmaschine leidet an der Reibung zwischen einheimischen und englischen Elementen; und zumal nach den Verheerungen der Cholera ist eine allgemeine verzweifelte Mißstimmung eingetreten. Die Suezkanalfrage schwebt nach wie vor in der Luft. Die englische Regierung schloße gern mit Herrn v. Lesseps ein für diesen vortheilhaftes Abkommen ab, aber England verwarf dasselbe. Seitdem ist Lesseps selbst hierher gekommen, um mit den Schiffszehdern einen neuen Vertrag abzumachen; aber auch dieser befriedigte weder in England noch in Frankreich. Die Beziehungen der beiden Staaten sind darob sehr erkaltet. Frankreich setzte sich sowohl in Madagaskar als in Tonkin mit einem gewissen Cynismus über die Wünsche Englands hinweg; und jetzt, da England den Sudan angeht, des Siegeslaufes des falschen Propheten aufzugeben gedenkt, fehlt es nur noch, daß Frankreich dem Khebid die Wiedereroberung des Sudans anbietet, um die gegenseitige Gereiztheit zu kriegslustiger Stimmung anzufachen. Das ist der Fluch der bösen That, die Folge des ersten Kanonenschusses, den Sir Beauchamp Seymour 1882 gegen die Befestigungen von Alexandrien losbrannte. Es führe dieser Schuß zur Schlacht von Tel-el-Kebir und zur Uebernahme der Verantwortlichkeit für alles, was künftig in Egypten geschehen wird. Ob Gladstone im neuen Jahre bei der so veränderten Sachlage noch lange mitmachen wird, ist daher trotz der sonst festen Stellung seines Kabinetts noch sehr die Frage. Den Miß zwischen den Radikalen und den Wighs in seinem Ministerium kann er zwar aufflicken, aber das Chaos in Egypten könnte zu Meinungsverschiedenheiten führen, die ihn zur Abdankung bewegen dürften.

Landesnachrichten.

× **Winnenden**, 21. Januar. Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbe-Kammer Stuttgart, deren Bezirk unter anderen auch von dem Oberamtsbezirk Waiblingen gebildet wird, findet für den Abstimmungsort Winnenden am nächsten Mittwoch den 23. Januar Vormittags von 9—11 Uhr auf dem Rathhaus statt. Wie man hört, hat der Gewerbeverein Stuttgart gemeinsam mit dem Handelsverein folgende Kandidaten in Vorschlag gebracht: Adolph Bader, Hoffschäner hier, Kaufmann Gust. Gundert, in Firma Beringer hier, Geh. Hofrath Dr. Julius v. Jobst hier, Fabrikant Oskar Merkel in Eßlingen, Kaufmann J. G. Moß hier, Fabrikant Max Neuburger hier, Fabrikant Herm. Wagner hier, in Firma Wagner und Starker, Fabrikant Aug. Weiß in Eßlingen und Kommerzienrath H. Widenmann hier, in Firma Schmidt und Döhlmann. Von den Vorgesetzten haben bis auf die Herren Baader und Gundert sämtliche andere bisher dem Collegium angehört. — Indem wir noch auf die schon veröffentlichte diesbezügliche Bekanntmachung aufmerksam machen, wünschen wir eine zahlreiche Theilnahme an der Wahl.

Badnang, 17. Januar. Gestern wurde im Gasthof zur Post zu Ehren des nach Ellmangen beförderten Oberamtmanns Göbel ein Abschiedsessen veranstaltet. In Würdigung seiner Verdienste um den Bezirk machten ihm die Ortsvorsteher eine werthvolle goldene Uhr und der landwirthschaftliche Verein, dessen Vorstand derselbe war, eine goldene Kette zum Geschenk.

Stuttgart, 15. Januar. Gestern wurde die Weihnachtsausstellung des Württ. Kunstgewerbe-Vereins im Königsbau geschlossen. Dieselbe hat sich durch eine seltene Reichhaltigkeit und Vollständigkeit ausgezeichnet und enthielt namentlich eine große Anzahl durchaus origineller Ausstellungsgegenstände. Die von der Lotteriekommission angekauften Gewinne bestehen in anerkanntermaßen preiswürdigen, programmgemäß auch dem Mittel-

stand zugänglichen Gegenständen, daher sich auch der Loosabsatz nicht ungünstig gestaltet. Den ersten Gewinn bildet eine komplette Schlafzimmereinrichtung im Werth von 1500 M., den zweiten ein Schmuckschrank, Schreibtisch und Tisch mit Tabouret à 1000 M., den dritten ein silberner (Büchel) Becher und 12 Teller à 500 M.; ebenso stellen auch die weiteren 4 Gewinne, nämlich eine Florentiner Vase mit reichgeschmücktem Postament, die preisgekrönte Bureau-Einrichtung, ein geschmiedeter Garderobeständer und ein vollständig ausgestattetes Wohnzimmer einen Werth von je 500 M. dar. Es folgen dann 10 Gewinne à 300 M., darunter die beiden prämiirten Küchen und eine weitere Bureauausstattung, ferner ein Schreibtisch mit vorzüglicher Schnitzerei, ein großer Wandspiegel, 2 Barometer und ein Majolikor-Ofen. Daran schließen sich 15 Gewinne à 200 M., Vasen, Spiegel, Regulatoren, Barometer, Teppiche, kostbare Fenstervorhänge und Tischdecken u. s. w. an. Die nächstfolgenden 20 Gewinne bilden: 1 silbernes Colliers, 1 aus Elfenbein geschmücktes Schachspiel, eine reich mit Bronze verzierte Zeitungsmappe, eine geschmiedete Kassette, Terrinen, Spitzenfächer, Divanteppiche, Spiegel etc. — Die Ziehung ist für den 31. März bestimmt; wünschen wir im Interesse unserer vaterländischen Industrie, daß bis dahin sämtliche Loose abgesetzt sind.

Stuttgart, 16. Jan. Der Württ. Thierschutzverein veröffentlicht in Nr. 4. seiner „Mittheilungen“, daß in der Zeit vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1883 919 Fälle von Thiermißhandlungen zur Anzeige gebracht wurden, und zwar von der Mannschaft des Landjägerscorps 720, von den Polizeioffizianten 199. Letztere vertheilen sich wie folgt: Stuttgart 122, Heilbronn 47, Kirchheim 11, Crailsheim 3 und Cannstatt 12, Der Verein hat beschlossen, auch diese Anzeigen wie in den früheren Jahren mit je einer halben Mark zu prämiiren.

Württembergische Sparkassen. Der St.-A. theilt eine Uebersicht über die Theilnahme an den in Württemberg bestehenden Sparkassen pro 1882/83 mit, der wir Folgendes entnehmen: Der Gesamtbetrag der Einlagen im ganzen Lande belief sich auf 15,970,834 M., derjenige der Rückzahlungen auf 14,303,769 M., so daß im Ganzen 1,667,065 M. mehr eingelegt als zurückgezogen wurden. Unter den Rückzahlungen der allgemeinen württembergischen Sparkasse befanden sich aber allein 1,513,745 M. Zinsen, so daß der wirkliche Gesamtbetrag der Mehreinlagen sich auf 2,130,780 Mark beziffert.

Unterböblingen, 17. Jan. Ein Unglücksfall wie sie sich leider sehr häufig ereignen, ist auch von hier aus zu berichten. Gestern Abend nemlich wollte ein Mann noch in einen Eisenbahnwagen steigen, obwohl der Zug schon in Bewegung war. Er glitt auf dem Trittbrett aus und wurde am Arme so schwer verletzt, daß dieser abgenommen werden mußte.

Von der Reutlinger Alb, 13. Januar. Unlängst reiste ein Wirth von B. nach Amerika ab, nachdem er zuvor seine Freunde besucht, um bei dem oder jenem 100 M. zu entlehnen. Er brachte auf diese Weise etwa 3—400 M. zusammen, welche sowohl Albbewohner, als auch Reutlinger Geschäftsleute ihm als unfreiwilliges Reisepräsenmt gaben.

Öbingen, 18. Jan. Gestern Abend erschloß sich in einem Garten in unmittelbarer Nähe der Stadt ein 17 Jahre alter hiesiger Bürgersohn. Der Unglückliche wurde allgemein als braver Jüngling geschilbert und soll schon längere Zeit an Schwermuth gelitten haben. — Wie wir erfahren wurde gestern Nachmittag bei Margrethhausen ein Landjäger von zwei Stromern, bei welchem er nach seiner Obliegenheit zum Rechten sehen wollte, gewaltsam angepackt und mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen.

Rottweil, 17. Jan. In Böfingen dießseitigen Oberamts bekamen gestern Nachmittag zwei Einwohner mit einander Streit, der in Rauferei ausartete. Hierbei wurde Wendelin Kammerer von

seinem etwas angetrunkenen Gegner berart verlegt, daß gestern Nacht sein Tod eintrat.

Margrethhausen, 18. Jan. Gestern Abend 6 Uhr brach, nach dem Abb. hier im Hause des Carl Götz, Feuer aus, welches trotz rascher energischer Hilfe das große Wohn- und Oekonomie-Gebäude zum größten Theil zerstörte. Ueber die Entstehungsurache verlauteet nichts. Auch an Fahrniß und namentlich an Vorräthen ist der Verlust nicht unbedeutend.

Ulm, 16. Jan. Zum Münsterbau schreibt die „Ulmer Schnellpost“: Die Fundamentierungs- und Verstärkungsarbeiten zum Ausbau des Hauptthurms sind nahezu vollendet; der unbrauchbare Ansaß des Achtecks aus späterer Zeit sammt der bekannten alten Thurmkrone sind abgebrochen; mit Staunen wandelt man jetzt auf der freien, riesigen Fläche der oberen Plattform des Thurmvierecks in einer Höhe von 237 Fuß, gedenkend, daß sich von hier aus ein neuer, noch kühnerer Bau bis zur Gesamthöhe von 164 Meter = 574 Fuß erheben soll als die stolzeste, höchste Spitze, von Menschenhand gebaut, auf der ganzen Erde.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 17. Jan. (Milchpantser.) Vom Schöffengericht Cannstatt wurden die 14 Jahre alte Friederike Gohl, die 21jährige Louise Spieth und die 38jährige Wilhelmine Gohl, sämmtlich von Wangen, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 8, bezw. die beiden letzten zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Außerdem war Veröffentlichung des Urtheils in der Cannstatter Zeitung und dem Stuttgarter Neuen Tagblatt angeordnet worden. Wie die Untersuchung am 10. und 18. Juli ergeben hatte, enthielt die feilgebotene Milch die Kleinigkeit von 36—38 pCt. Wasser, somit über ein Drittheil. Gegen dieses Urtheil erhoben die beiden Letztgenannten Berufung, indem sie die Schuld auf das 14jährige Mädchen schoben, sie selbst wollen von einer Fälschung der Milch nichts gewußt haben, noch etwas Derartiges ihrer Schwester, der Mutter der Friederike, von der sie ihre Milch bezogen, zugetraut haben. Das Gericht hob das Urtheil 1. Instanz auf und verurtheilte Beide zu je 20 Mo.

Schwurgericht Konstanz, 16. Jan. Georg Giesner von Emmingen ab Egg, wurde wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft war durch den ersten Staatsanwalt Hrn. Schloß vertreten, die Vertheidigung führte Herr Anwalt Winterer.

Jos. Hirling von Oberbichtlingen, welcher am 22. Okt. im Kerker über eine ihm vermeintlich widerfahrene Beleidigung, einen Wagen Stroh in Brand gesetzt und dadurch 55 M. Schaden verursacht hat, wurde, seiner That geständig, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

Berlin, 13. Jan. In Sachen des Baues des neuen Reichstags-Gebäudes steht eine neue Wettbewerbung in Aussicht. Das Reichsamt des Innern beabsichtigt nämlich, wie das „Zentralblatt der Bauverwaltung“ meldet, ein Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für die Heizungs- und Lüftungsanlagen des Reichstags-Hauses zu erlassen und alle dem Deutschen Reiche angehörigen Ingenieure zur Theilnahme an dem Wettkampfe einzuladen.

* In Reichenhain bei Chemnitz hat sich ein 18jähriger Dienstknecht am Weihnachtsstollen todt gegessen. Er verzehrte am ersten Feiertage den erhaltenen Stollen auf einmal. Am andern Morgen fand man ihn todt im Bette. Der Arzt stellte einen Darmbruch fest. Der Leib war stark angeschwollen.

Aus Thüringen. Die Stadt Osterwieh an der Ilse (Reg.-B. Magdeburg) ist von einem furchtbaren Brande heimgesucht worden. Ungefähr 50 Häuser mit vielen Erntevorräthen sind ein Raub der Flammen geworden. Namentlich viele ärmere Leute sind obdachlos geworden. Die Ver-

sicherungen sind vielfach zu niedrig, die Noth ist groß.

Wien, 16. Jan. Bei Linz nach Hallstadt ist ein Lawinsturz erfolgt. Durch den Wald, der verheerend über den Bahnkörper gestürzt wurde, ist die Bahnverbindung auf 300 Meter unterbrochen. Die Lawine lagert 15 Meter hoch.

* Ein Bahnzug, der von Brest nach Paris fuhr, hielt plötzlich mitten in der Nacht. Was giebt's? riefen die aus dem Schlaf aufgeschreckten Reisenden und erhielten bald die Antwort: Der Lokomotivführer ist wahnsinnig geworden! — So war's in der That. Es kostete einen harten Kampf, den Geisteskranken von der Maschine in den Wagen zu bringen; dann führten Heizer und Zugführer den Bahnzug vorsichtig bis zur nächsten Station.

Bradford (Pennsylvanien) 15. Jan. Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute auf der Bradford, Bardell und Kinzua-Eisenbahn. Eines der über dem Schienengeleise angebrachten Petroleumreservoirs barst und das ausfließende Erdöl entzündete sich in dem Augenblicke, als ein Personenzug darunter durchfuhr. Der Zug stand sofort in vollen Flammen. Die Passagiere drängten nach den an den Enden der Waggons gelegenen Thüren zu, konnten aber infolge dieses Gedränges auf diesem Wege nicht das Freie gewinnen; sie sprangen daher aus den Fenstern hinaus, und der tiefe Schnee, der zu beiden Seiten des Geleises lag, bewahrte sie vor einer Schadenaahme. Die meisten trugen aber in dem kurzen Augenblicke, wo sie in den brennenden Waggons eingeschlossen waren, Brandwunden davon, 16 Personen werden als schwer verlegt angegeben. Drei Frauen fanden in den Flammen ihren Tod. Die 2 Waggons, aus denen der Zug bestand, brannten gänzlich nieder.

Originalitäten eines Arztes.

In den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts war John Abernethy, erster Chirurg am St. Bartholomäushospital in London, einer der berühmtesten Aerzte Englands, nicht nur durch seine ausgezeichneten Talente und die vielen glücklichen Kuren, welche er ausführte, sondern auch durch die Sonderbarkeiten seines schrullenbehafteten Wesens, wovon derzeit viele ergötzliche Anekdoten erzählt wurden. Er war stets so außerordentlich beschäftigt in seinem Berufe, daß er nur wenig Zeit übrig hatte für die konventionellen Höflichkeiten, und so ereignete es sich denn, daß er häufig die Patienten, welche zu ihm kamen, um ihn zu konsultieren, kurz und heftig, zuweilen sogar grob abfertigte, wenn er nämlich zu der Ueberzeugung gelangte, daß sie ihn unnütz belästigten. Seine Anstellung als erster Chirurg am großen Bartholomäushospitale war freilich auch keine bequeme Sinecture, denn zu jeder Zeit, bei Tag und bei Nacht, wurden dort Kranke und Verunglückte aufgenommen, durchschnittlich jährlich etwa 40000 Personen. Einst besuchte ein Fremder den Doktor und wurde, nachdem ein Duzend anderer Hilfsjuchender abgefertigt war, endlich vorgelassen. Es war ein in Indien reich gewordener Kaufmann, der in bezug auf seine Leberkrankheit den Rath des berühmten Arztes einzuholen wünschte. Ueber seinen Zustand aber verbreitete er sich so weitschweifig und ging so sehr in die geringsten Einzelheiten ein, daß Abernethy bald die Geduld verlor und ausrief: „Vorwärts, Herr! Kommen Sie zu Ende! Ich weiß schon, was Ihnen fehlt und was Ihnen noth thut! Meine Zeit ist kostbar! Ich kann nicht länger Ihre weitschweifigen Beschreibungen anhören!“ Dabei machte er Miene, das Zimmer zu verlassen. Aber der Ostindier ließ sich dadurch nicht irre machen. Er schloß hurtig die Thüre des Zimmers ab, steckte den Schlüssel in die Tasche und brachte eine Pistole zum Vorschein. „Herr Doktor,“ sagte er zu dem überraschten Arzte, „ich habe die weite Reise von Bombay hierher gemacht, eigens um Sie über meine Krankheit zu konsultieren, und Sie werden nun geduldig alles anhören, was ich verzweiflungsvoller Patient Ihnen

zu sagen habe, oder ich schieße Sie über den Haufen!“ Unter dem Zwange solcher Umstände mußte Abernethy sich wohl mit Geduld waffnen; er hörte den Kranken an und gab ihm die weisesten Rathschläge. „Was ist Ihr gewöhnlicher Preis für eine solche Konsultation?“ fragte der Ostindier. Der Doktor erklärte, daß er von armen Leuten kein Honorar annehme, wohlthuterte Personen hätten eine Guinee zu bezahlen. „Schön!“ sagte der Fremde, „ich habe ihre Zeit länger in Anspruch genommen, als andere Hilfsjuchende; es ist also nun billig, daß ich mehr bezahle.“ Und er überreichte, indem er sich empfahl, dem erstaunten Arzt eine Hundertpfundnote. Ein anderes Mal kam ein Advokat zu Abernethy und klagte weitläufig über irgend ein unbedeutendes Leiden. Der ungeduldige Arzt unterbrach den Wortschwall des Patienten, indem er ihm ein Fläschchen unter die Nase hielt und ausrief: „Schon gut! Ich weiß schon, was Ihnen fehlt! Riechen Sie gefälligst! Noch einmal! Nun ist's genug! Sie sind geheilt!“ — „Was bin ich schuldig?“ fragte der Jurist. — „Eine Guinee.“ — Der geheilte Patient zog eine Guinee aus der Westentasche, hielt das Goldstück dem Doktor unter die Nase und rief, die brüste Redemaneier des Arztes nachahmend: „Riechen Sie gefälligst! So! Noch einmal! Nun ist's genug! Sie sind bezahlt!“ Sprach's, steckte das Goldstück wieder in die Tasche und verließ lachend den in seiner eigenen Weise überlisteten Abernethy, der sich anfänglich ärgerte, dann aber selber auch lachen mußte. Einst wurde der Doktor zu einem Schwerkranken gerufen. Als er etwas verspätet anlangte, war der Patient aber verschieden. Abernethy bemerkte, nachdem er den Tod konstatiert, daß die Leiche zwischen den eingekrampten Fingern der rechten Hand eine Guinee hielt. Kaltblütig nahm er das Goldstück und steckte es zu sich mit den Worten: „Diese Guinee hatte der Selige offenbar für mich bestimmt. Man muß seinen letzten Willen respektieren!“ Zum Bücher-schreiben hatte Abernethy bei seiner ungeheuren Praxis nicht viel Zeit übrig, dennoch hat er einige ausgezeichnete medizinische Werke verfaßt, welche seinem Namen auch im Auslande Ansehen und hohen Ruhm verschafften.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 17. Januar 1884.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlösz. M. S.
Dinkel.	Säcke 86	Gr. 432	Säcke 26	2923 32
Haber.	Säcke 8	Gr. 129	Säcke 16	774 93

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst			Niedst.			Gez. stiegen	Gez. fallen.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		
Kernen pr. Ctr.	—	—	9 76	—	—	—	26	—
Dinkel „ „	6 85	6 76	6 65	—	—	—	2	—
Haber „ „	6 04	5 99	5 84	—	—	—	—	7
Gemischt „ „	—	—	7 86	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 40	2 30	2 20	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	3 —	2 90	—	—	—	—	—	—
Waizen	3 50	3 40	3 20	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 90	2 80	2 70	—	—	—	—	—
Erbisen	4 —	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	5 —	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 90	2 80	2 70	—	—	—	—	—
Wicken	2 70	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	—	90	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	80	75	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	—	40	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung. Höchst. Niedert. Dinkel 7 M. — Pf. 6 M. — Pf. Haber 6 M. 10 Pf. 5 M. 80 Pf.

Brod = Preise. 2 Pfd. Brod 26 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 42 Pf. 1 Weizen 60 Gr. 3 Pf.